

Pulsnitzer Tageblatt

Hauptredaktion 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Zu Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieger
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeilenzeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Umtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 7/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhörnisdorf, Bretzig, Hanswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr)

Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 7

Montag, den 10. Januar 1927

79. Jahrgang

Das Wichtigste

Die Einwanderung Deutscher nach Amerika wird erheblich eingeschränkt werden.
Am Dienstag beginnt in Berlin der Barmatz-Prozess.
Zurechenbare Familientragodie in Düsseldorf — 4 Todesopfer.
In dem mittelamerikanischen Konflikt scheint ein Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko unvermeidbar.
Die Grippe-Epidemie in Frankreich nimmt immer bedrohlichere Formen an.
Nach einer Meldung der Morgenblätter ist die Zugspitzbahn, die seit Anfang Dezember für den Personenverkehr gesperrt war, am Sonntag nachmittag wieder für Touristen eröffnet worden.
Wie aus Hankau gemeldet wird, sollen auch die Japaner mit der Räumung ihrer Konzession begonnen haben. In Hinblick auf die britische Konzession übernahm und ausgeplündert worden. Ein Dampfer mit etwa 400 Flüchtlingen aus Hankau ist in Schanghai eingetroffen. Der Dampfer „Kutno“ ist mit amerikanischen Staatsangehörigen an Bord von Hankau nach Schanghai unterwegs.
Die mexikanischen Regierungstruppen haben in den vergangenen Tagen in verschiedenen Gegenden des Landes 85 Banditen oder Aufrührer erschossen. Unter den Erschossenen sollen sich auch zwei Priester befinden.
Brandkatastrophe im Theater von Montreal — 125 Tote.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Der Singkurs im Volksbildungsverein) beginnt morgen abend, die Vortragsreihe über Pestalozzi nächsten Montag.

— (Rein Winter.) Das milde und feuchte Westwetter wird augenscheinlich auch die kommende Woche, die normalerweise die kälteste des ganzen Winters sein sollte, überdauern. Falls, wie man nach den bisherigen Anzeichen annehmen muß, dieser Witterungstypus sich auch noch in der nächsten Woche erhalten sollte, kann man mit sehr großer Wahrscheinlichkeit darauf schließen, daß auch der ganze Rest des Winters nicht viel anders werden wird; denn in mindestens 80 Prozent aller Fälle bringen Winter, die bis zum Beginn des letzten Januartridents mild gewesen sind, überhaupt keine nennenswerte Kälteperiode mehr.

— (Die neuen Gewerbekammermitglieder.) Auf Grund der vorgenommenen Ergänzungs- bzw. Zuwahl treten als neue Mitglieder in die Gewerbekammer Zittau die Herren Seilermeister Otto Hermann = Bischofswerda, Mühlbauermeister Adolf Kriesch = Königsbrunn und Kolonialwarenhändler Müller = Ritschau ein. Anstelle des verstorbenen Herrn Malermeister Rentsch wurde zum 2. stellvertretenden Kammervorsitzenden Herr Buchdruckermeister Hermann Engelhardt-Großschönau gewählt.

— (Frühjahrsveranlagung 1927 zur Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer.) Demnächst findet die Veranlagung derjenigen Steuerpflichtigen zur Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer statt, deren Steuerabschnitt in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres 1926 gemeldet hat, insbesondere mit dem Kalenderjahr 1926 zusammengefallen ist. Zur Veranlagung kommt für die Einkommen- und Körperschaftsteuer das in dem bezeichneten Steuerabschnitt bezogene Einkommen, für die Umsatzsteuer der Gesamtbetrag der im Laufe des bezeichneten Steuerabschnittes vom Steuerpflichtigen für seine Leistungen vereinnahmten Entgelts. Soweit Steuerpflichtige nach den gesetzlichen Bestimmungen darüber Steuererklärungen abzugeben haben, hätten sie dies in der zweiten Hälfte des Monats Januar 1927 zu tun. Der Herr Reichsminister der Finanzen hat jedoch die Präsidenten der Landesfinanzämter ermächtigt, für die bevorstehende Frühjahrsveranlagung ausnahmsweise die Steuererklärungsfrist auf einen späteren Zeitraum zu verlegen. Für den Landesfinanzamtsbezirk Dresden wird dieser Zeitraum auf den 1. bis 15. März 1927 verlegt werden. Amtliche Bekanntmachungen darüber erfolgen im Februar.

Bretzig. (Diebesgejindel an der Arbeit.) In den letzten Tagen mehrten sich wiederum die Einbrüche hier und in der Umgegend. In der Nacht vom Montag zum Dienstag verschafften sich Einbrecher im Gasthof zur „Sonne“ durch den Regelschub Eingang zu den Restaurationsräumen. Sie erbrachen den in der Gaststube aufgestellten Bajazzo-Automaten und entnahmen demselben den angesammelten Geldebetrag in Höhe von 25 bis 30 Mark. Außerdem versuchten sie vergeblich die Geldkassette zu erbrechen.

Kriegsgefahr in Mittelamerika

Die Vereinigten Staaten bleiben in Nicaragua — Zusammenziehen der amerikanischen Flotte
Schwere Verleumdungen Polens gegen Schlesien. — Zurücknahme der chinesischen Truppen aus der britischen Konzession in Hankau

— **New York.** Der in Manila stationierte Admiral Wilkams, der ursprünglich zur Beobachtung der Lage in China dorthin gehen sollte, hat auf Grund eines Kabinettsbeschlusses den Auftrag erhalten, sofort aufzubrechen, um das Kommando über die aus 24 Einheiten bestehende spezialisierte Flotte Amerikas zu übernehmen.

Die Lage in Mittelamerika wird täglich ernst. Washingtoner Meldungen sprechen bereits offen von einem möglichen Ausbruch der diplomatischen Beziehungen mit Mexiko, wenn der Präsident Calles, was bisher nicht geschehen ist, die Delgesche auch praktisch durchführt und die amerikanischen Konzessionen beschlagnahmt.

Auf Grund amtlicher Informationen geschriebene Washingtoner Meldungen erklären, daß der Kriegsgrund geschaffen sei, wenn die mexikanischen Heißköpfe sich zu einer Grenzüberschreitung verleiten ließen und schießen sollten. Das Washingtoner Kabinett beschloß, den Kanzler bei der amerikanischen Botschaft Mexikos, Schünfeld, zur Berichterstattung nach Washington zu berufen.

Diese amtlichen Washingtoner Erklärungen werden als weitestgehend seit dem Weltkrieg bezeichnet. Coolidge unterstreicht in einer Pressekonferenz, daß die Regierung alle ihr zu Gebote stehenden Hilfsmittel einsetzen wird, um amerikanischen Eigentum und Leben zu schützen, ganz gleich, auf welchem Erdteile es bedroht ist.

Coolidge fuhr fort: „Es gibt kein Nachgeben für uns. Unsere Truppen bleiben in Nicaragua, bis der Friede sichergestellt ist.“

Admiral Latimer erhielt neue Vollmachten, die betragen, daß er restlos und mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln den Schutz amerikanischen Lebens und Eigentums durchzuführen solle. Die letzten abgegangenen Kriegsschiffe nahmen Erprobungsmanöver zur Landung mit. Der amerikanische Kreuzer „Calvestone“, der im Hafen von Managua lag, fuhr ganz plötzlich ab, um mexikanische Munitionsschiffe abzufangen.

Wie aus Nicaragua gemeldet wird, wurde kurz nach der Ankunft der amerikanischen Marinesoldaten die Eisenbahnstrecke bei Corinto in einer Länge von 200 Fuß unweit des Hafens in die Luft gesprengt.

Einschränkung der deutschen Einwanderung nach Amerika.

— **New York.** Präsident Coolidge hat dem amerikanischen Kongress eine neue Vorlage über die Einwanderung nach den Ver. Staaten zugestellt, nach der die Zahl der deutschen Einwanderer von 51 227 auf 23 428 jährlich herabgesetzt werden soll.

Bei den übrigen europäischen Ländern ist nicht etwa überall eine Verminderung der Einwanderungsquote festzustellen. So ist die Quote für die skandinavischen Länder zum Beispiel nicht unerheblich heraufgesetzt worden, und auch für Dänemark ist eine höhere Einwanderungsquote vorgesehen. Was aber am meisten auffällt, ist die gewaltige Heraufsetzung der Einwanderungsquote für Großbritannien und Nord-Irland. Aus diesen Ländern dürfen 73 039 statt 34 007 Personen einwandern. Daraus geht also mit aller Deutlichkeit hervor, daß den Angelfachsen erhebliche Vorteile gegenüber den anderen europäischen Ländern eingeräumt worden sind.

Die Beratungen über die Rückgabevorlage im amerikanischen Senat.

— **Washington.** Schatzsekretär Mellon hat dem amerika-

nischen Senat die Durchschläge des vom Schatzamt in der Frage der Entschädigung für die beschlagnahmten deutschen Schiffe geführten Schriftwechsels zugehen lassen. Der Schriftwechsel enthält u. a. eine vertrauliche Mitteilung an das Mitglied der Gemischten Kommission für die Nachprüfung der Ersatzansprüche, Kisselbach. Dieses Schreiben, das vom 23. November 1925 datiert ist, enthält den Vorschlag des Schatzamts, daß die Gesamtsumme der für die Beschlagnahme von Schiffen und Radiostationen gewährten Entschädigungsansprüche den Betrag von 100 Millionen nicht überschreiten solle. Spätere Stücke des Briefwechsels zeigen, daß die deutschen Schadenersatzberechtigten die Vorschläge des Schatzamts unterstützten.

Schwere Verleumdungen Polens gegen Schlesien.

Die angeblichen Polenmißhandlungen im Gleiwitzer Gefängnis.

Kattowitz. In der Sitzung des schlesischen Sejms wurde von den polnischen Parteien in einem Dringlichkeitsantrag darauf hingewiesen, daß im Gefängnis in Gleiwitz polnische Staatsbürger aus Polnisch-Oberschlesien, die unter dem Vorwand politischer Vergehen verhaftet wurden, in brutaler Weise mißhandelt werden. Die Mißhandlungen erfolgten mit Wissen der Gefängnis- und richterlichen Untersuchungsbehörden. Der schlesische Sejm fordert daher von der Staatsregierung, eventuell durch den Bölkerbund die preussischen Gefängnisse in Schlesien kontrollieren zu lassen.

Von Seiten des Deutschen Klubs bedauerte Abg. Dr. Pant die Einbringung eines derartigen Antrags, der sehr unglücklich sei und nicht im Staatsinteresse liege. Der ganze Antrag stütze sich nur auf Informationen, Beweise für die angegebenen Mißstände fehlten aber.

Typisch sei der Fall Dittmer. Ueber ihn berichtete die polnische Presse in grauenhafter Aufmachung u. a., daß im Gleiwitzer Gefängnis ein polnischer Häftling unter Mißwissen des Untersuchungsrichters Sejnze vergiftet worden sei. Einige Tage nach dieser fatalen Nachricht meldete sich der angeblich tote Kaufmann Dittmer aus Boguskiß gefunden und munter in der Redaktion einer deutschen Zeitung in Kattowitz.

Er war weder verhaftet noch vergiftet worden und sagte aus, daß ihm an der Grenze übel geworden sei und er sich in Behandlung begeben mußte. So sahen also in Wirklichkeit die Mißhandlungen aus. Der Deutsche Klub protestierte daher gegen diesen Antrag. Zum Zeichen des Protestes verließ der Deutsche Klub den Saal.

Rücknahme der chinesischen Truppen aus der britischen Konzession in Hankau.

London. Wie amtlich gemeldet wird, ist zwischen den Kantonsbehörden und dem britischen Generalkonsul in Hankau ein Abkommen zustande gekommen, nach dem alle chinesischen Truppen und Streifposten aus der britischen Konzession zurückgezogen werden. Den Schutz der Konzession haben die britische Polizei und die Polizeien der früheren deutschen und russischen Konzession übernommen. Die britischen Beamten in Hankau sind wieder geöffnet worden. Die chinesischen Behörden sollen den Engländern versichert haben, daß die Ausschreitungen der Gewerkschaften keine Wiederholung finden werden.

Bei einem weiteren Einbruch im Fleischerladen des Gasthofs zur „Aue“ blieb es bei dem Veruche.

Kamenz. (Die Betrügerin und Diebin) Elfriede Henke, die, wie gemeldet, ihre eigene Todesanzeige in dem Kamenzener Tageblatt veröffentlicht hatte, tritt weiterhin im Freistaate Sachsen auf. So hat sie sich am 19. November 1926 in Mügeln, Bezirk Leipzig, unter dem Namen Riotta 4 Stulmstragen im Werte von 1045 RM. und am 24. Dezember 1926 in Plauen (Vogtland) unter dem Namen Engel, bzw. Engelmann, einen schwarzen Seal-Mantel im Werte von 540 RM. erschwindelt und ist damit flüchtig geworden. Am 28. Dezember 1926 tauchte die H. in Hof-

leta bei Plauen i. V. auf, mietete sich in einem Hotel unter dem Namen einer Pflegerin Hedwig Hartwig aus Weimar ein und erklärte, sie sei von einem Arzte nach dort bestellt, um eine ältere Dame zu pflegen. Am 29. Dezember 1926 fuhr die H. in bürgerlicher Kleidung nach Plauen, lehrte aber am gleichen Tage in Schwestertracht in das Hotel zurück. Sie verließ am 30. Dezember 1926, nachdem sie dem Oberkellner 10 RM. abgeschwindelt hatte, unter Hinterlassung der aufgelaufenen Schulden das Hotel.

Großschönau. (Einen Fall von besonderer Zähigkeit und Tapferkeit) eines Fuchses erlebte ein hiesiger Jäger. Freund Reinecke hatte sich durch eine knusprig

